

genommen aus 8000 Staltensteinen teil, die im Gestein mit dem Karabener eingeschleift sind und sich im Gestein selbst mehren. — Alles im Beisein von Völkern und Abrechnung!

Kundgebungen vor dem Reichsentschädigungsamt.

Gestern nachmittag veranfaßte der Ringverband der geschädigten Auslandsdeutschen und Verdrängten, der koloniale Reichsanhängerband und die Interessensvertretung „Selbsthilfe“ der enteigneten Ausländer und Grenzlanddeutschen, eine Kundgebung vor dem Reichsentschädigungsamt, die sich gegen das nach Ansicht der Geschädigten zu langsame Arbeiten der Behörde richtete. Das Reichsentschädigungsamt vor durch ein starkes Polizeiaufgebot gesichert worden. Kurz vor Amtsschluss manifestierten die Demonstranten, deren Zahl einige hundert betrug, mit großen Laufen auf, die Aufschriften trugen, wie „Unsere Demostraktion ist ein Verzweiflungsschrei“. Vor dem Gebäude kam es zu lebhaften Kundgebungen. Der Versuch, eine Abordnung zu dem Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes Karpinski zu entsenden, mißlang, da dieser erklärte, die Abordnung nicht empfangen zu können. Die Menge verließ sich erst, nachdem die Beamten teilweise durch einen zweiten Auszug in einer Nebenstraße das Gebäude verlassen hatten.

Gegen die Umgehung der Beratungskstelle für Auslandsangelegenheiten.

Vorgänge der letzten Zeit, insbesondere die Aufnahme einer Mission der Stadt Köln in Holland ohne Zustimmung der Beratungskstelle, haben der Reichsregierung Veranlassung gegeben, an die Regierungen der einzelnen Länder heranzutreten mit dem Ersuchen, dafür Sorge zu tragen zu wachen, daß in Zukunft ein derartiges Verfahren unmöglich gemacht wird. Breußen hat bereits zugestimmt, auf ausführendem Wege den Kommunen die Aufnahme von indizierten Auslandsangelegenheiten ohne Zustimmung der Beratungskstelle in Zukunft unmöglich zu machen. Die Stillnahme der übrigen Länder steht noch aus.

Woldemaras nach London eingeladen.

Am Sonnabend gab Außenminister Woldemaras zu Ehren des neuernannten englischen Gesandten Addison, der am Freitag sein Beglaubigungsgeschäft überreicht hatte, ein Bankett, an dem außer dem Ministerpräsidenten Woldemaras u. a. der englische Konsul in Rom, der englische Militärattache, der deutsche Gesandte als Honoriar und diplomatische Korps teilnahmen. Der englische Gesandte übermittelte dem Ministerpräsidenten Woldemaras dabei eine Einladung der englischen Regierung zu einem Besuch in London. Woldemaras hat diese Einladung angenommen und wird am 20. d. M. nach der englischen Hauptstadt abreisen. — Angesichts des starken politischen Gegenstandes ist diese Einladung recht auffallend.

Der deutsche Legationssekretär Schütz besuchte gestern von neuem die im Donjesgebiet verhafteten deutschen Ingenieure. Der Zweck des Besuchs war besonders die Frage der Bestellung eines Vertreters. Nach wie vor klagt der Ingenieur Maier über heftige Kerkers- und Herzbeschwerden, während es den beiden anderen Verhafteten gut geht.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Lissabon: In Coimbra (Portugal) haben die Regierungstruppen nach blutigem Kampfe das Stabsquartier genommen. Es gab viele Tote und Verwundete. Auch die neue Revolte ist damit zusammengebrochen.

Künstliche Edelsteine.

Von H. S. M u e r b a d.

Ebenso alt wie der Gebrauch edler Steine ist auch die Kunst, sie nachzumachen. Bereits die alten Ägypter verstanden sich darauf, Glas und farbige Emaille zu schmelzen, wie die Franzosen in den Gassen des Mittelalters bewiesen. Die Römer stellten eine Art Opal her; in Venedig wurden farbige Edelsteine um 1260 in großen Mengen angefertigt. Die aus dem sogenannten „böhmischen Glas“ gewonnenen falschen Rubinen, Diamanten, Smaragde und Topale waren, gut geschliffen, von echten Steinen kaum zu unterscheiden, doch ließ sich ihre Unrechtheit leicht nachweisen. Das spezifische Gewicht des falschen Steines ist wegen des hohen Weisheitsgrads erheblich größer als das des echten, das in der Form von Mennige verwandte Bleioryd aber wegen der Lichtbrechung unentbehrlich. Heute nimmt man statt dessen ein solches Thalliumsalz, das eine stärkere Lichtbrechung bewirkt, und erhält so die sogenannten Turadantianen, Similis und Beridantianen. Sie bestehen aus wesentlichen aus weissem Glas, werden im Gebrauch schnell matt und verlieren bald ihre Schönheit.

Bereits seit längerer Zeit sucht man Edelsteine auf chemischem Wege herzustellen, wobei man besonders auf die Gewinnung von Diamanten und Rubinen bedacht ist. Das erste sich einmal aus der Schönheit dieser Steine, dazu aus ihrer verhältnismäßig einfachen Zusammenlegung.

Es sind schon die künstlichen Verusche gemacht, Edelsteine auf künstlichem Wege zu gelangt man zu verdampfen und aus den Dämpfen Diamanten zu gewinnen, ähnlich wie man aus Schwefelwasserstoff Kristalle erhält. Selbst bei der

Prinz Carol aus England ausgewiesen.

Standrecht über Bukarest.

Nach Meldungen aus Bukarest sind sämtliche ausländischen Journalisten, die sich mit dem Präsidenten der nationalen Bauernpartei, Maniu, und den Bauernmännern aus Karlsburg nach Bukarest begeben wollten, an die Grenze abgehalten worden. Weitere Meldungen besagen, daß es in Bukarest zwischen Militär und Bauern zu Zusammenstößen gekommen sei.

Die Truppen seien in Bereitschaft und hätten alle nach Bukarest führenden Straßen besetzt, um den Anmarsch der Bauernmänner zu verhindern. Aber Bukarest sei das Standrecht verhängt worden. Die Regierung hoffe, noch in letzter Stunde der Lage Herr zu werden. Maniu, der gestern nachmittag im Automobil von Karlsburg nach Bukarest abfuhr, um dort die Beschlüsse des Landeskongresses dem Regenschatz vorzulegen, wurde von einer großen Schar seiner Anhänger auf 600 Lastautomobilen begleitet.

Verhaftung von Pressevertretern.

Der Berichterstatter des „Unsternlages“, Casana, ist wegen angeblich tendenziöser Berichterstattung verhaftet worden. Auch der Chefredakteur des Bukarester „Adeverul“, Ionel Taranu, ist verhaftet worden unter der Begründung, die Massen aufgewiegelt zu haben, den Marsch nach Bukarest anzutreten. Wie die Budapesters Blätter im Zusammenhang mit der Karlsburger Aktion berichten, wurden Reisende, die die rumänische Grenze nach Ungarn überschreiten wollten, von den Grenzbeamten nackt ausgezogen und ihre Kleider genau durchsucht. Geschäftsreisende seien aus Rumänien ausgewiesen worden, und auch in den Grenzorten sei der Belagerungszustand verhängt worden.

Zwischenfälle in Karlsburg.

Wie er jetzt bekannt wird, ist auf der Bauerntagung in Karlsburg der Abgeordnete der „Aerescu“-Partei und frühere Minister Gogor von Veramungungsteilnehmern angefallen und in ein Haus eingesperrt worden. Erst auf das Einschreiten der Parteileitung der Bauernpartei wurde Gogor wieder freigelassen.

Der Bukarester Schmelzergasse kam gestern auf einer zweitägigen Verpärung in Budapest an. Die Ursache liegt darin, daß die Teilnehmer am Kongress der Bauernpartei in Karlsburg den Zug angehalten haben. Erst dem Einschreiten der Gendarmarie gelang es, die Abfahrt des Zuges zu erwirken.

Bratiano erläßt dem Regenschatzbericht.

Gestern vormittag hat der Ministerpräsident Bratiano dem Regenschatzbericht über die Karlsburger Ereignisse Bericht erstattet. Unterstaatssekretär Laitorescu ist nach den Verhaftungen von Gogor und Petrovici gefahren, um dort eine Untersuchung darüber einzuleiten, warum die Bergarbeiter die Gruben verlassen haben und nach Karlsburg gekommen sind. Die Bergarbeiter von Petrovici hatten sich einen Eisenbahnzug bemächtigt, die Gendarmarie konnte die Abfahrt des Zuges nicht verhindern.

Die Hauptmacht der Bauern befindet sich zurzeit in der Gegend von Deusch. Ihr Führer ist der Abgeordnete Bok. Eine weitere Gruppe bewegt sich auf Hermannstadt zu. Eine

britische Abteilung der nationalen Bauern befindet sich noch immer in der Nähe von Karlsburg; sie ist von Militär umzingelt worden. Der Abgeordnete Michalato, der gestern nachmittag nach Bukarest zurückkehrte, gab im Klub der nationalen Bauernpartei die Erklärung ab, daß die Beschlüsse von Karlsburg um jeden Preis verwirklicht werden sollen.

Ämliche Bukarester Berichte melden, daß die letzten Teilnehmer des Bauernkongresses in Karlsburg die Stadt in guter Ordnung verlassen haben. Die Regierung hatte ihnen auch Sonnerzüge zur Verfügung gestellt.

Der Führer der Bauern, Maniu, hatte in letzter Stunde seine Bukarester Reise aufgehoben, er dürfte erst in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Hauptstadt eingetroffen sein.

Carol wollte nach Rumänien fliegen.

Das britische Luftfahrtministerium veröffentlichte eine Erklärung, die bestätigend mitteilt, den britischen Behörden sei am Sonnabend nachmittag bekannt geworden, daß zwei Flugzeuge der „Imperial Airways“ gemietet waren, offensichtlich um der Armes Carol nach Rumänien zu bringen. Der Prinz Carol rief die notwendigen Papiere zur Landung in Rumänien besch, seien Maßnahmen zur Verhinderung des Fluges getroffen worden.

Der Londoner „Daily Express“ veröffentlicht den Wortlaut eines angeblichen Auftrufes des früheren Kronprinzen Carol an das rumänische Volk. Der Aufruf, der in aller Heimlichkeit in London gedruckt worden sei, sollte dem Blatt zufolge von englischen Flugzeugen in mehreren tausend Stück nach Rumänien gebracht und über Bukarest abgeworfen werden. Der Start der Flugzeuge wurde jedoch von den britischen Behörden verhindert. Im Zentrum flüchtige Carol keine

Bereitwilligkeit zur Ehrenbeilegung.

sowie eine Reihe von Reformen an, darunter Stille für die Bauernschaft, Einführung des freien Wahlrechts, Freiheit der Presse, Entpolitisierung der Armes sowie Abschaffung der Monopole,erner tritt Carol für eine Abänderung des Vertrages von Trianon ein. Um die Unterbrechung der ungarischen Regierung zu erlangen, habe der Kronprinz nach Verhinderung des Startes des Flugzeuges einen Engländer in geheimer Mission nach Budapest entsandt.

Carol deckt seine Karten nicht auf.

Kronprinz Carol veröffentlichte eine neue Erklärung, in der es heißt, er sei nicht nach England gekommen, um hier das Hauptquartier für eine Bewegung zur Zurückgewinnung des rumänischen Thrones aufzuschlagen. Es bestche keine Verhöhrung, er habe nur an den gesunden Sinn seiner Anhänger appellieren wollen. Von der Zurückholung zweier Flugzeuge mit einer Million Auftrufen an Bord wisse er nichts. Die Auftrufe seien seit langem vorbereitet gewesen. Er habe die Entscheidung, die Auftrufe nach Rumänien zu senden, während des Wochenendes getroffen, um anlässlich des Zusammentritts des nationalen Bauernkongresses Wütergelen zu vermeiden. Der Kongress sei erfolgreich verlaufen, und er sei froh darüber.

Carol muß England verlassen.

In einer Konferenz zwischen dem englischen Außen- und Innenministerium wurde am gestrigen Spätabend beschlossen, den früheren Kronprinzen Carol von Rumänien aufzufordern, England zu verlassen.

Als erster hat der Franzose Gaudin kleine Rubinen durch Schmelzen gewonnen, wogu er sich einer Knallgasflamme von 2000 Grad bediente. Aus Aluminium-Rohstoff erhält er beim Schmelzen in der Sauerstoffflamme kleine runde Kugeln, die zunächst klar und rein aussehen, beim Abkühlen sich jedoch trüben und Sprünge bekommen. Er färbte sie mit Kalium-Dichromat und erhielt wirkliche Kristalle, die wie Rubinen aussehen und etwa ein Viertel Gramm wogen. Da aber auch diese unrein wurden, gab der Erfinder seine Versuche auf. Sie hatten immerhin den Vorteil, den Wert der Knallgasflamme für derartige Prozesse darzulegen zu haben. Sie wird auch heute noch angewandt. — Ende des vorigen Jahrhunderts schmolz Michaud in Paris einen natürlichen Rubinen mittlerer Größe in einer Sauerstoff-Wasserstoff-Flamme. Als der Stein zu schmelzen begann, würden in die sich bildenden großen Tropfen kleine Splitter gebracht, die zu einem reinen Kristall zusammenflossen.

Schon vor diesen Versuchen, die nicht als reine Synthese gelten können, hatte Frémur nach der Gaudinischen Methode Rubinen zu gewinnen versucht. Er erzielte eine Unmenge von kleinen Steinen, deren schweres fünfzig Milligramm wog. Nach Verbesserung des Verfahrens wurden schöne Kristalle bis zu einem Drittel Karat gewonnen, welche die Härte des Rubins besaßen und auch hinsichtlich der Kristallform den echten Steinen gleichen. Frémur's Affinität, Vermeul, hat die Methode seines Lehrers weiter ausgebaut. Es ist dies das einzige Verfahren, Rubinen auf chemischem Wege zu gewinnen. Die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten bestehen vor allem darin, ein gleichmäßiges Feuer und gefärbtes Gas ohne Streifen und Gasblasen zu schaffen. Da beim Schmelzen verwandte Flamme darf nicht zu

Nach der Konferenz wurde ein hoher Beamter der englischen Kriminalpolizei nach dem Landhaus in der Grafschaft Surrey entsandt, wo sich der ehemalige Kronprinz gegenwärtig aufhält. Bei der Ankunft wurde dem Beamten mitgeteilt, daß sich Carol mit Frau Lepescu in einem Londoner Kino befinde. In der Zwischenzeit begaben sich drei weitere führende Beamte der Kriminalpolizei nach Goshlone, um Carol nach seiner Rückkehr von London das Ergebnis der Regierungstonferenz mitzuteilen. Carol war außerordentlich überrascht, als ihm um Mitternacht bei der Rückkehr von London die Entscheidung der englischen Regierung bekanntgegeben wurde.

Generalfestigung in Bombay.

Wie aus Bombay gemeldet wird, ist im südindischen Legationsviertel eine britische Abteilung eingetroffen. Die Arbeiterführer, die durch die Verusche der Spinnerbewegung, mit den gemäßigten Elementen unter ihnen zu verhandeln, sehr verärgert wurden, erwägen die Möglichkeit eines Generalfestreits. Mit den Führern der Eisenbahner der großen indischen Peninsular-Eisenbahn ist bereits Abklärung genommen worden, um am 18. Mai mit einem Generalfestzug zu beginnen.

Der König von Belgien, Jön Saub, ist von Medina kommend, in Sidhda eingetroffen, wo er mit dem britischen Unterhändler Sir Gilbert Claug eine längere Unterredung hatte.

Der Kaiser „Herold“ meldet aus Moskau.

Der „Herold“ meldet aus Moskau mit 800 gegen 320 Stimmen die Wahlung Aman Ullah durch die Stadtgemeinde gutgeheißen. Die starke Gegenwehr überwiegt jedoch, weil Stalin in einem ausführenden Schreiben dem Komitet die Notwendigkeit der Ehrungen des Königs begründet habe.

Die Londoner „Times“ meldet aus Peking.

Japanische Generalfestzüge weiten seit Tagen in Peking. Sie sind in der japanischen Besatzung abgeblieben. Ihre Anwesenheit rief in den internationalen Gerichten Verurteilung herauf, aber nicht nachprüfbar sind.

Wie verlautet, wird eine neue Besprechung der sichschonmaligen Bevölkerung für die Schaffung von städtischen Freiwohnungen in Hamburg und Berlin in dieser Woche in Berlin stattfinden. Die Hochscholomate drängt auf Erfüllung der ihr im Friedensvertrag zugesicherten Rechte.

Die für kommenden Sonntag angekündigten, autonomen städtischen Kundgebungen der Gemeinden Gales und Schirnam im Elsaß wurden, um Zwischenfälle zu vermeiden, auf Drängen des Unterpräfers von Weisheim abgeblasen.

SALZBRUNNER Oberbrunnen bei KATZARHEN-ASTHMA-GRIPPFOLGEN

Hauptniederlage: Brannen-Zentrale Halle G.m.b.H. Heimbold & Co., Leipzig Str. 104. Fernsprecher 296 69 u. 26094.

heiß sein, denn bei zu hoher Temperatur wird der zu schmelzende Stoff zu dünn, schäumt und wird trübe. Bei zuviel Sauerstoff in der Flamme verläßt die Farbe. Nimmt man zu viel Aluminiumoxyd, so ist eine ungleichmäßige Erwärmung die Folge, die Masse wird steifig. Auch die Stoffe, aus denen der Schmelzriegel besteht, halten die sehr hohe Schmelztemperatur des Aluminiumoxyds häufig nicht aus und gehen mit diesem leicht chemische Verbindungen ein. Inzwischen gelang es Vermeul, alle Schwierigkeiten zu überwinden und Steine zu gewinnen, die auch bei genauerer Prüfung von echten nicht zu unterscheiden waren. Es gibt zwei Kennzeichen, die unter dem Mikroskop angeben, ob man es mit einem echten oder künstlichen Stein zu tun hat. Beobachtet man runde Gasblasen, so handelt es sich um einen synthetischen Stein, nadelartige Kristalle beweisen die natürliche Entstehung. Neuerdings unterläßt man auch den Einfluß von Nitrigen, aber Rubintropfen auf die beiden Arten von Steinen, doch ist die Methode noch nicht weit genug entwickelt. Die nach dem Vermeul'schen Verfahren arbeitende Industrie stellt heute Rubinen und Saphire künstlich her, die den echten in jeder Beziehung gleichen. Die Umweltschänder müssen daher beim Einkauf größte Vorsicht walten lassen. Es soll vorgekommen sein, daß synthetische Rubinen nach Indien geschickt und von dort als echte Birmarubinen wieder nach Europa kamen und teuer bezahlt wurden. — Die sechsmannliche Industrie braucht heute ausschließlich künstliche Rubinen, z. B. als Wäslager. Man hat auch versucht, weiße Saphire als Mikroskoplinsen zu schleifen. Sollten die Versuche gelingen, so würde dies für die ganze optische Industrie und für die Mikroskopie ein neues Feld noch nicht zu übersehender Möglichkeiten eröffnen.

Eisengewinnung im Hochofen hat man Diamanten als Nebenprodukte herausgeholt wollen. Die gelegentlich im Hochofen gefundenen, stark lichtbrechenden, harten Kristalle sind jedoch Korund, also Aluminiumoxyd, oder Siliciumcarbid. Auf wissenschaftlichem Wege suchte zuerst der Engländer Hann 1882 Diamanten künstlich herzustellen. Die von ihm gewonnenen Kristalle setzten einen Kohlenstoffgehalt von 98 Prozent, kamen also echten Steinen sehr nahe. Später machte der Franzose Moissan, der Erfinder des elektrischen Ofens, der sehr hohe Temperaturen hergibt, diesen für die Gewinnung von Diamanten nützlich. Die darin erzeugten Steine schnitten den Rubin, waren also härter als dieser; sie verbrannten bei 1000 Grad in reinem Sauerstoff zu Kohlenäure. Sechs Milligramm Kristall ergaben 23 Milligramm dieses Gases. Es unterlag keinem Zweifel, daß die gewonnenen Steine echte Diamanten waren. Die nach dem Moissan'schen Verfahren gewonnenen Produkte sind bisher die einzigen, die jeder Prüfung standhalten. Eine wirtschaftliche Ausnutzung dieses Verfahrens ist aber nicht möglich, überaus teuer kann sagen, daß angesichts des erforderlichen hohen Drucks und bei den uns heute zur Verfügung stehenden chemischen Mitteln eine Diamantengewinnung im großen einstuweisen ausgeschlossen erscheint.

Anders liegt die Sache beim Rubin. Schon längst ist bekannt, daß dieser Edelstein, wie der Saphir und der Smaragd, aus Aluminiumoxyd besteht. Sehr kleine Mengen Chromoxyd wirken als Farbstoff bei der Bildung der Rubinen. Das Blau des Saphirs stammt von Mangan. Man hat vorgeschlagen, Kohlenstoff Triandryd, während man die Urstoffe der grünen Farbe als Smaragds noch nicht herausbekommen konnte

Die... Flug... St u... einer... mar... Ho... „Ja... naht... weite... Das... kurz... für... den... „St... Verbi... From... werde... best... nige... G... Sar... die... teilun... das... Nord... ver... dem... G... und... aber... reitet... 21.30... ge... n o r... n... B... in dr... er... nom... G... h... d... a... am... S... Jun... es... in... d... n... l... e... n... raden... Ge... Man... „Parti... dem... viele... der... s... f... einer... ver... l... a... n... d... Land... Hand... fertig... Stoff... der... mü... über... über... Er... bei... d... sollten... De... t... er... d... Schiff... wer... zu... Die... diese... freund... einer... g... m... Besch... nach... J... vern... z... in... f... mo... ba... l... f... a... f... hat... z... des... deutsch... S... die... h... Prof... fliege... getro... De... ersten... einem... hatte... einem... arbeit... einer... höher... f... zum... Auto... die... W... loren... aus... 104...

Neues vom Jage

Die Spitzbergensfahrt der „Italia“.

Nobiles Polarluftschiff „Italia“ legte den Flug von Spitzbergen in nur 15 Stunden in 14 Minuten zurück, alle in einer viel kürzeren Zeit als erwartet worden war. Es liegt jetzt bekannt im Bangar bei Neaaleland vor der Kingsbay.

Ein Riß in der Erdkruste.

Er läuft um den ganzen Erdball — Eine Kette von Erdbeben.

Die folgenschweren Erdbeben, von denen in diesen Tagen Griechenland und Bulgarien heimgesucht worden sind, hat man als Glieder in einer Kette von Erdbebenatropen zuzufassen, die (wobei die alternierende Zeit ins Auge gefaßt ist) noch keineswegs als abgeschlossen gelten darf.

Ein Schnelligkeitserford in Blutübertragung.

Der Chicagoer Arzt Dr. Darwin Bond hielt zur Rettung einer Patientin, eine Frau Goldmann, eine Bluttransfusion für sofort notwendig.

Das vulkanische Niederländisch-Indien.

Nach Meldungen aus Batavia ist der Inselvulkan Krakatau seit einigen Tagen wieder in heftiger Bewegung.

Eine Küdenrevolution.

Dr. Godehusen behauptet, eine sensationelle Entdeckung gemacht zu haben, die er vor Mitgliedern der „Societas Medicationum“ vorlegte.

Schiffsunfall in Neaportor Hafen.

Der Dampfer „Cronia“ der Cunard-Linie fuhr am frühen Morgen des Montag nach Staten.

Nobile ist zuversichtlich.

General Nobile hat von Nord der „Citta di Milano“ in Kingsbay an der Kopenagener „National Tidende“ einen Fernspruch gerichtet, in dem er besagt: Die „Italia“ habe den zweiten, in vieler Beziehung schwierigsten Teil ihrer Reise ohne Unfall zurückgelegt.

Wirbelsturm in Kleinasien.

Ein Wirbelsturm richtete in Trapezunt in Kleinasien großen Schaden an. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Das Auto auf dem Bürgersteig.

In Ulm verfuhr der Lenker eines von Stuttgart kommenden schweren Kraftwagens in sehr fahrlässiger Fahrt einem entgegenkommenden Kraftwagen auszuweichen.

Neue Erdstöße in Griechenland.

Bei dem letzten Erdbeben in Griechenland sind insgesamt 31.000 Häuser, 19 Bahnhöfe und die sämtlichen anderen öffentlichen Gebäude der betroffenen Ortsgemeinden zerstört worden.

Kinder beim Spiel.

Eine Anzahl Kinder spielten in Bunsau im Grae. Pflöckel kam ein 12- bis 14-jähriger Junge hinzu, ergriß den acht Jahre alten Sohn Erich des Arbeiters Berner, rief: „Ich werde dich in Wasser!“ und ließ den Worten sogleich die Tat folgen.

Die „Bremen“-Flieger in Amerika.

Die „Bremen“-Flieger haben, um der fanatischen Beschränkung ihren Dank für die gütigste Aufnahme zu zeigen, sich zu einer Erweiterung ihrer gemeinsamen Zusammenkünfte entschlossen.

Der Dammbau in Südkarolina.

Meldungen aus Südkarolina geben der Befürchtung Ausdruck, daß es unmöglich sei werde, den noch bestehenden Teil des Sanddammes vor dem Einsturz zu bewahren.

Das Verbrechen auf der Kölner Landstraße.

Die Aufführung des geheimnisvollen Mordes an der Bonner Straße bei Köln, wo ein junges Mädchen aus einem Auto stürzte und kurz darauf starb, ist nun zum größten Teil gelungen.

Ein ägyptisches Landstädtchen zerstört.

Durch ein Feuer in einem Landstädtchen in der Nähe von Maniuaah in der Provinz Dakhla ist nach Meldungen aus Kairo 230 Häuser zerstört.

Im Schlaf ermordet.

Eine schwere Bluttat, die sich vor ungefähr 14 Tagen in Neuen ereignete, ist jetzt aufgeklärt worden. In der Nacht zum 25. April schlief sich die Frau des Schlichtermeisters Gustav Knack aus der Holzgasse Nr. 18 bei der Polizei mit der Angabe, daß sie ihren 50 Jahre alten Mann in der Rottweh mit dem Schachtelbeil erschlagen habe.

Ein Unterseeboot taucht 101 Meter.

Nach einer Meldung aus Spezia hat das neue italienische Unterseeboot „Basilide“ seine Tauchprobe mit besonderem Erfolg durchgeführt.

Jokey Hauser schwer gestürzt.

Bei den Sonntagstrennen auf der Bahn in Breslau kam der Champion der deutschen Hindernisreiter W. Hauser, schwer zu Fall. Am Preis vom Monopol war Hauser aus Luitania im Sattel, mit der er schwer stürzte und auf Grund seiner Verletzungen sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Königin Surayyas Pelze sind gestohlen.

Wie aus Wien gemeldet wird, sind bei der Umladung des Gepäcks des Königs Amanullah mehrere Kleider sowie die kostbaren, in Paris angekauften Pelze der Königin Surayya an der russischen Grenzstation Bagdolobe entwendet worden.

Der Todesflug der Möwe.

Der amerikanische Flieger Bonny, einer der ersten Luftpioniere, ist bei einem Versuchsflug mit ersten neuen Flugzeugen tödlich abgestürzt.

Ein furchtbarer Wästenfund.

Wie aus Beirut gemeldet wird, hatte ein Araber mit zwanzig Pilgern bei der Fahrt durch die Wüste von Mekka nach Beirut den Weg verloren.

sehr schade, meine Dame, daß Sie nicht mal versuchen, Ihren Bohnenkaffee mit Kathreinners Malzkaffee zu mischen. Sie würden - wie viele vorher unbehlebare Bohnenkaffeetrinker — bald auf den Geschmack kommen und schließlich sogar nur noch Kathreiner „rein“ trinken. Dann bleiben Sie gesund und sparen, denn 1 Pfundpaket kostet nur 55 Pfg!

Hat Charlie Recht?

Reichsinnenminister
Dr. von Reudell

spricht am

Mittwoch, dem 9. Mai,
20,30 Uhr im großen Saal
des Stadtschützenhauses,
Frankenstrasse

Vorher Wahlfilm, Musik der Stahl-
helmkapelle, Ansprache

Deutsche Männer u. Frauen, Vater-
ländische Verbände, christliche Eltern
erscheint in Massen

Eintritt frei. Saalöffnung 7.30 Uhr

**Deutschnationale
Volkspartei** Liste 2

Hat Charlie Recht?

Volkshochschule Halle.

Dr. med. Heinrich Dehmel-Berlin
„Liebeswissenschaft, Versuch einer neuen Lehre“
Mittwoch, den 9. Mai, 20 Uhr, in der Aula
des Lyzeums I, Universitätsring 21.
Karten im Vorverkauf 1,- M. in den bekannten
Verkaufsstellen, an der Abendkasse 1,25 M.

Bergschenke

Morgen
Mittwoch
nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Hoffjäger

Morgen, Mittwoch o. ch. nachm. 3 1/2 Uhr
Großes
Garten-Konzert
Eintritt frei!
Bei ungünstiger Witterung findet das
Konzert im Saale statt.

Saalschloß

Morgen,
Mittwoch, 1/4 Uhr
Großes
Konzert
ausgeführt v. der
Bergkapelle.
Eintritt frei.
Rondtorel - Büfett.

Kaffeegarten
Böllberg

Morgen
Mittwoch nachm.
Künstler-Konzert

Sommergäste

(Sax.) finden beste
freundliche Zimmer,
tägliche Lage, volle
gute Pension (4 Stk.),
Sekt. Ditt. an die Gesp.
bester Artung erbet.
unter 2 26433.

Sommergäste

find. sonnige Zimmer.
Bruno Janner,
Böppra (Südharz).

Erstkl.
Schneiderin

nimmt noch
Kundschaft an
Lindenstr. 6211

Junge Frau, 32
Jahre, sucht neue
jüngeresfreudige
Freundin
(Kadlerin) Offert.
unter 2 1988 an
die Exp. d. 31a.

Wer erteilt abends
Unterricht in
Glanzplätterei?

Offert. mit Preisang.
um 2 3621 an die
Exp. d. 31a.

Briant-
Mittagsstift

gut bürgerlich.
Preis 50 Pf.
Salle,
Kungertweg 9, I. L.

Weinberg

Mittwoch, den 9. Mai,
sowie
Donnerstag, den 10. Mai

Nachmittags-Konzerte

in die Baumblüte.

Vaterländischer Frauenverein
Halle a. d. S.

Monatlicher Frauenkonzert
**Montag, 14. Mai, Ausflug
nach Bad Lauchstädt**

3 Uhr: Abfahrt Hauptpost, Proußenring.
Autobuslinie Hin- u. Rückfahrt 1.80 M.
4 Uhr: Kaffeetrinken im Kurgarten.
5 Uhr: Führung und Vortrag im Goethe-
theater, Frau Geh.-S. Kern.
6 Uhr: Besichtigung der Brunnenwerke
von Herrn Dr. Lauterbach.
7 Uhr: Rückfahrt.
Große Teilnahme unserer Mitglieder
erbeten.
Karten abholen bis Donnerstag, den 10. Mai,
Bureau Schimmelstraße.

W W
Stuben
Restaurant
Norddeutsches Haus
Königsstraße 27
Mittwoch, Sonn-
abend
Fant.-Uhr.-Tee

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 20 Uhr
**1000 Worte
Liebe**
Der größte
Revue-Erfolg
aller Zeiten.
Preise ab 60 Pf.

**MODERNES
THEATER**
Wochentags:
Eintrittspreis
50 Pf. u. 1 Mk.
Cläre Fröhlich
Willi Mauer
Mary Peroni
Elsa Dame ohne
Nerven
6 grifl. Herveys
Gallag
kom. Musikant
N a c h e r
T a n z.

Stadt-Theater
Sente Dienstag
20-22 Uhr
Finden Sie, daß
Constance sich
richtig verhält?
Mittwoch
20-23 Uhr
Der Bampyr

**Café
Wintergarten**
Magdeburger Straße 66
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
Neue
Künstler-Kapelle

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den

Lieder zur Laute
gesungen und gespielt von
Amand Polten,
Geige: Paul Prescher.
Am Mittwoch, dem 9. Mai, 8 Uhr,
in der „Loge zu den 5 Türmen“,
Albrechtstr. — Karten bei Hohban,
Rammell und an der Abendkasse.

Bücherstuben
Soale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für
Mitteleutschland)
Ranaischestr. 10
Kleinenschmidlen 6
Tel. 24646

Heidekrug Dölau
Morgen Mittwoch
Garten-Konzert

Auswärtige Theater
Steuer Theater
in Leipzig
Mittwoch, 9. Mai, 19.30
Der 3. Jahrgang
photographieren
Hilke Theater
in Leipzig
Mittwoch, 9. Mai, 20.00
Ergebnis
Neues Operetten-
Theater in Leipzig
Mittwoch, 9. Mai, 20.00
Die Gluckstänlein
Stadt-Theater in
Magdeburg
Mittwoch, 9. Mai, 19.30
Der Hofmaler
Wilhelm-Theater in
Magdeburg
Schloß
Friedrich-Theater in
Dessau
Mittwoch, 9. Mai, 16.30
Die Weileringer
von Rühberg
Stadt-Theater in
Gera
Mittwoch, 9. Mai, 19.30
Così fan tutte
Deutsches National-
Theater in Weimar
Mittwoch, 9. Mai, 19.30
Gianni Schichi
— Der Polozzo

**Auf zur
Baumblüte!**
Motorschiffahrt
Kefersteinstr. (Nähe Glauchaer Kirche)
Mittwoch, den 9. Mai:
Sonderfahrt nach Rösszig
Abfahrt 3 Uhr, Rückkehr gegen 8 Uhr. Preis:
Hin- und Rückfahrt Erwachsene 1 Mark,
Kinder 50 Pf. Außerdem tägliche Fahrten
zur Rabeninsel ab 2 Uhr, Sonntag von
7 Uhr früh. Vereins-, Gesellschafts- und
Schulfahrten zu billigen Preisen.
Böhme, Kuttelhof 12.

**Schreiberschloßchen
am Galgenberg**
Prachtvolle Baumblüte
Ein Spaziergang ist lohnend!!

Hoffmanns Ueberfahrt
vom Böllberger Weg 83 nach der Raben-
insel von morgens bis Lokalschluss, von
Endstation Linie 6 in 4 Minuten Dampfer-
station zu erreichen.
Robert Sorge, Böllberger Weg 83.

**3. öffentliche Wahlversammlung
der Deutschnationalen Volkspartei**

am Freitag, dem 11. Mai, abends 8 Uhr im Neumarkt-
schützenhaus.

Landtagsabgeordneter Hecken

über:
„Wir und die Wirtschaftspolitik“

Was bringt unsere Wirtschaftspolitik dem gewerb-
lichen Mittelstand, dem Handwerk, Handel und
Gewerbe, Hausbesitz?

Freie Aussprache! Alle Gegner sind eingeladen!

**Deutschnationale Volkspartei
Liste 2**

**Am Mittwoch, dem 9. Mai,
8 Uhr abends, spricht**

in der „Saalschloßbrauerei“ der bewährte Mittelstandsführer
Landtagsabgeordneter

Ladendorff

Thema:
Im Kampf um Recht u. Eigentum

Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei), Liste 9.

OSTSEERÄUCHER
Wäckerchen-Fabrik u. Freibad, unmittelbar hinterher Leuch- u. Nachb.
Wäcker zwischen Schweinmünde und Heringsdorf.
AHLBECK
Wegen seiner billigen Preise u. der vielfach anerkannten Vorarbeiten
sind gern besucht. Preis 1 Pf. durch die Direktvertriebsstellen

Hat Charlie Recht?

Hat Charlie Recht?

Das Leben in Halle
Das Lebensschach.

Ich träume ein modernes Märchen:
Das Leben gleicht der Schachpartie.
Am Schachbrett sitzt als Spielerpaar
Sich Schmerz und Freude vis-a-vis.
Ein jeder Mensch in seinem Werte
Steht als Figur auf einem Feld;
Das Schachbrett ist die weite Erde —
Schicksal heißt der Probleme Welt.

Rein Glück wird diesem Kampf entbunden —
Mit der Geburt beginnt das Spiel,
Wir werden hin und her geschoben,
Es jeder zu bestimmtem Ziel.
Wann auch im Kampf als Siegesdeute
Man ernde aus dem Felde schling —
Es macht auf jeden Sprang der Freude
Das Leben seinen Gegenang.

Geht du nun Bauer oder König,
Im Willenshaft, Raus, Köhlt,
Sei wer du seist — ob viel, ob wenig —
Etwas führt ein Gegner auf dich Krieg.
Du wirst verfolgt, je mehr im Leben
Sich deine Stellung exponiert;
Ja, drohend wird dir 'Schach' gegeben,
Wenn dich das Spiel zu Wüsten führt.

So gleicht das Schach den Menschenleben,
Als an das Schach läßt die Partie;
Wah auf den Freude aufgegeben
Und daß vom Schmerz geleitet, 'remis',
Und in die interessanten Spiele
Greift oft der Tod und spricht sein 'Matt'.
Wohl dem, der nützlich bis zum Ziele
Dann seinen Mann gefunden hat!

Bernhard Petermann.

Ein Feuerwehrmannschaffswagen im Straßengrab.

An dem Feuerwehrerbauabzug der freiwilligen Wehren in Jschereben nahm auch die Diemiger Wehr teil. Am Abend des Sonntags brach im Bureauhaus einer Diemiger Tiefbaufirma ein Brand aus, über den wir bereits gestern berichteten. Als die Diemiger Feinheuer am Verbandstag von der Feuerübung erfuhr, befliegen sie drei Autos, um nach in Dienlig helfen zu können. In einer starken Kurve zwischen Jschereben und Ballendorf fuhr einer der Kraftwagen in den Chauffeuregraben. Der Wagen überschlug sich und die sechs Insassen wurden herausgeschleudert.

Für drei von ihnen lief der Unfall gimpflich ab. Drei andere Diemiger Feuerwehrleute aber, die Wehrmänner Nigler, Geier und Hennig, erlitten Kopfverletzungen. Sie wurden von den übrigen Autos in das Unfallortshaus übergeführt, wo sie genäht werden mußten und die Nacht über blieben. Das Auto blieb gerüttelt in der Unfallstelle zurück. Ertrunken war es bei übrigen Feuerwehrleuten möglich, noch rechtzeitig in Dienlig ankommen und bei der Beseitigung des Brandes zu helfen. Bei dem Brande, der zunächst von der Berufsfeuerwehr in Halle bekämpft wurde, sind mehrere Tausend Gegenstände und viel Bureaumaterial vernichtet.

Gestern mittag wurde die Feuerwehr nach einem Grundstüd in der Parfstraße gerufen, wo sich in einer Schloßwerkstatt der Karbidbehälter eines Schweißapparates entzündet hatte. In 10 Minuten konnte die Feuerwehr den Schaden beseitigen.

Geßterte Einbrecher.

Gestern nacht gegen 1 1/2 Uhr überoffnete der Wächter Nr. 22 der halleschen Wache und Schließgesellschaft m. b. H. in einem Lagergrundstüd auf dem Canener Weg drei Mann, die eine dort stehende Bore aufgedröhren hatten. Beim Anblick des Wächters ergriffen sie die Flucht und konnten infolge des unüberflüchtigen Geländes auch entkommen. Der telephonisch herbeigerufene Firmeninhaber konnte zu seiner Freude feststellen, daß noch nichts gestohlen war.

Biersteuer oder höhere Miete?

Steuer-Tragtomodie im Stadtparlament. • Höhe Neue. • Stadt und Tuberkuloseverein. • Finanzierung des Wirtschaftsvorbandes. • Der Kampf ums Kaiserliche. • Rime, gute Leopoldina.

Dauererstickung von 4 Uhr bis in die erste Stunde. Da kann viel geredet werden. Aber der Erfolg fröhnte das Wort; der gesamte neue Etat kam unter Dach und Fach.

Wie schon früherfalls, das ist allerdings eine kommunalpolitische Tragikomodie. Tragisch, weil sie wieder einmal zeigte: Es ist bisweilen leichter, einen Scheffel Fische zu hüten, als den Dröhnungsblock organisir zusammenzubalten, lustig, weil schließlich alles doch noch zum guten Ende kam.

Zunächst stieg man in die Beratung einer größeren Anzahl Einzelakt. Daß ohne Debatte wurden die Verleserung der Sitzungen schloßen sie aus dem gleichen Grunde kein Interesse zu haben, denn sie verzichteten von vornherein auf das beliebte Obstruktionsmittel der zweiten Lesung.

Als die Sache ging recht flott vorankam. Der Etat der kaufmännischen Berufs- und Handelskammern, der Gewerbevereine für Mädchen, des Stadttheaters, des Zoologischen Gartens, des Museums, der Kunstgewerkschaft und des Fürstlichen wurden glatt genehmigt. Beim Etat der Tiefbauverwaltung wünschte der Bauausschuß und der Bauhallausschuß

30 000 Mark für Stadthaus.

Der Bauausschuß verlangte außerdem noch 20 000 Mark zur Verbesserung der Strobenbeleuchtung. Die Anträge wurden angenommen.

Ohne sonderliche Ausprache genehmigte man weiter das Kapitel Arbeiterlöhne, Jugendpart und Müllabfuhr, Straßenreinigung, Straßenentwässerung und Jugendamt. Beim Kapitel Stadthausausbau

das politische Spiel

Sto. F i l s c h (Soz.) beanstandete die Summe von 16 000 M. an den Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose. An sich war er für die Kostion, aber der Vorsitzende des Vereins Dr. B i l m e l ist ihm mißfällig. Er hat über seinen Sprachmüher ein Schild: Tuden und Salzbaden werden nicht behandelt. Einem Mann, der als Arzt so einseitig parteipolitisch eingestuft ist, dürfe man öffentliche Gelder nicht in die Hand geben. Dr. W i l m e l habe auch den Magistratsvertreter vom Vorsteheramt des Tuberkulosevereins verdrängt und die Krankenfamilienmitglieder aus dem Vorstand herausgesteift.

Sto. R ö l z (Komm.) unterstüßte diese Vorwürfe. Er will die Beratung und Behandlung der Tuberkulose aus privaten Händen herausnehmen und sojaguen in die eigene Hand überführen. Man könne Tuberkulose nicht zumuten, sich einen Arzt auszusuchen, der gleich nach neben dem Medikament eine Spritze Antifemismus verabreicht.

Maneis des Magistrats erstürte Stadtparlamentarier: Nicht nach politischen Gesichtspunkten, sondern nach sachlichen muß die Frage behandelt werden. Dr. B i l m e l hat Hervorragendes geleistet; er hat mit großer Sachkenntnis und Energie Aufgaben aufgegriffen, deren Lösung für die Allgemeinheit von größtem Interesse ist. Er ist

Bahnkreuzer auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung

geworden. Niemand hat sein Verdienst bestritten. Dabei kann man allerdings erwägen, ob jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Organisation der Tuberkulosebekämpfung anders aufgezogen werden muß und der bisherige Zustand geändert wird.

Sto. F i l s c h (Ordnungsblock): Das Billige es nicht, wenn ein Arzt oder ein Rechtsanwält, die beide der Öffentlichkeit dienen sollen, sich in parteipolitische Einseitigkeit beinhalten; aber persönlich darf man solche Sachen nicht betrachten. Personen haben Schwächen, auf die Sache muß man gehen. Und die Sache ist gut. Zu bitte, die Mittel wie bisher dem Tuberkuloseverein zur Verfügung zu stellen. Willst du mit der Einseitigkeit, daß dem Magistrat in dem Verein wieder der Vorstoß einzutreten ist.

Sto. F i l s c h (Hausbesitzerpartei): Nicht in der Fälligkeit steht, nur in seiner Privatpraxis im eigenen Haus hat er jenes Schild angehängt, und seine Privatpraxis untersteht nicht unserer Kritik. Die Krankenfamilienvertreter haben bisher angehindert in dem Verein wirken können. Man soll sich nur fragen halten, daß Dr. W i l m e l erst auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung, an der die Allgemeinheit doch ein so starkes Interesse hat, die Initiative gegeben hat.

Sto. R ö l z (Komm.): Nach meiner Auffassung ist ein Arzt niemals ein Privatmann. Der Werkzeithand ist privilegiert, darum hat er die Pflicht der Objektivität. Die Tuberkulosebekämpfung gehört in die öffentliche Hand.

Sto. F i l s c h (Soz.): Auch wir erkennen an, daß Dr. W i l m e l ein bewährter Spezialist ist; aber die politische Verworfenheit beeinflußt seine Handlungen. Der Magistrat darf es nicht hinnehmen, daß der Degenent und der Stadtmagistrat auf Dr. W i l m e l s Veranlassung aus dem Vorstand jenes Vereins hinausgeworfen wurden.

Sto. K i l l a n (Reinlich): Die Stadt plant doch den Bau eines Tuberkulosekrankenhaus; das ändert die Verhältnisse von Grund auf. Wie kann man einem jüdischen Patienten zumuten, sich einen Arzt in die Hände zu geben, der parteipolitisch den Grund hat? Die ganze Kasse muß ausgeteilt werden! (Geheul.)

Sto. F i l s c h (Ordnungsblock): Ich betone, auch wir wenden uns gegen den politischen Fanatismus; aber mein Antrag, daß ein Magistratsmitglied in dem Verein den Vorstoß wieder übernehmen soll, schafft doch den erstrebten Einfluß.

Sto. M a n d (Deutschhül): Die Angriffe der linken Seite des Hauses gegen Herrn Dr. W i l m e l jagen, wohin aus parteipolitischer Eifer treiben kann. Wohl feiner der Anwesenden ist in der Lage, die herotragenden Verdienste Dr. W i l m e l s auf ärztlichem Gebiete, insbesondere auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung, herabzuwürdigen. Die Verurtheile sind gemacht worden; diejenigen, die sich dazu hergegeben haben, rüchten sich selbst. Sie leisten aber in der Hauptache den Patienten einen schlechten Dienst. Fragen Sie die Patienten, dann werden Sie Antworten erhalten, auf Grund deren Sie Vorwürfe gegen Dr. W i l m e l nicht mehr machen können. Von einigen Vertretern des Hauses sind die Verdienste Dr. W i l m e l s bereits gemeldet worden. Ich lehne mich, was gesagt ist, nur das hinzu: Dr. W i l m e l ist durch jahrzehntelange herotragende Arbeit auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung das Verdienst nicht abzupreisen, bahndreßend und grundlegend gewesen zu sein. Nicht verstehen kann ich, daß der Magistrat nach Bekämpfung im Hausbaltungsabteilung, nachdem er selbst diesen Posten in den Etat einsetzte, Worte gefunden hat, wie sie sein Vertreter vorhin ausgesprochen hat. Nicht verstehen kann ich außerdem, daß der Magistrat sich bei dieser Frage der Herren der Linken als Wortführer bedient. Ich bestreite, daß hier persönliche Momente mitwirken, und will gerade aus diesem Grunde nicht weiter auf die Angelegenheit eingehen. Es könnte mir sonst nicht verargt werden, selbst persönlich zu werden. Ich beantrage, die Summe von 16 000 Mark nach Vorlage im Stadtparlament auf den Ortverein zur Bekämpfung der Tuberkulose zu bewilligen.

Schlieflich wird der Antrag nicht angenommen, jene 16 000 Mark für Tuberkulosebekämpfung zur Verfügung des Magistrats zu stellen. Dafür stimmt die gesamte Linke und ein Teil der Rechten.

Wie wird die Sache nun praktisch weiter verlaufen?

Es wird sich wenig ändern. Ohne den Verein kann man, solange die Stadt nicht große Mittel für Einrichtung von medizinischen Apparaten usw. bewilligt, kaum die Aufgabe der Tuberkulosebekämpfung mit Erfolg anstellen. Im Etat sind solche Mittel nicht vorgesehen, wird man den Weg der Verhandlung gehen müssen. Es ist wohl kein Zweifel, daß das gelingt im Interesse der großen Sache, die die Tuberkulosebekämpfung für die Volksgesundheit darstellt.

Beim Kapitel Gemeinnützige Zwecke beantragt Sto. K i t t e r (Ordnungsblock), dem

Wirtschafts- und Verkehrsverband nicht bloß 10 000 M., sondern 25 000 M. zu bewilligen. Der Verband erfüllt Aufgaben, die der Allgemeinheit zugute kommen. Er ist angemessen auf freiwillige Spenden; aber obwohl er Sparzwang arbeitet, kann er mit seinem jetzigen Etat nicht auskommen. Die freiwilligen Helfer kann man nicht zwingen, mehr anzukommen. Da muß die Stadt eintreten.

Auf der linken wird der Antrag mit großer Entschiedenheit aufgenommen. Die religiösen Mitglieder sollen begünstigt rufen man dem Kommerzienrat M a n d möcht als Finanzbegleiter, den Beitrag nicht gleich um 150 Prozent zu vergrößern. Das belästigt den Etat stark, zumal der Dispositionsfonds schon ziemlich jäher angegriffen wurde. Man könne dem Verein größere Zuwendungen machen, müße dabei aber voraussetzen, daß

auch die anderen öffentlichen Körperschaften sich dementsprechend an der Finanzierung des Verbandes beteiligen.

In diesem Sinne wird der Antrag K i t t e r angenommen.

Das Kapitel gibt dem Sto. R ö l z, der gestern in erster Linie für die Kommunisten den Fraktionsredner machte, Veranlassung, die einzelnen Vereine, die von der Stadt finanzielle Förderung haben, einzeln durchzugehen. Er verweist für die Besuche alle. Ganz besonders folgert er über die Zuwendung von 500 Mark an die Kaiserliche Akademie der Naturforscher in Halle.

Kaiserlich, alle Besuche! Und dazu öffentliche Mittel!

Sto. S c h a m b u r g von dem Esplanadenstraten ist auch darüber entrüstet. Kaiserlich hört dem die Geschichte mit dem Kaiser Wilhelm immer noch nicht auf? Die Wissenschaft wollen wir gern unterstützen, aber die Klasse muß weg, das Kaiserliche muß verschwinden.

Und auf der rechten Seite des Hauses finden sich auch eine Anzahl Stadträte, die daran Anstoß nehmen.

Wer die Kaiserliche Akademie der Naturforscher kennt,

die gute alte Leopoldina,

aber, wie der Name ursprünglich hieß: Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher, der hatte seinen Spaß an diesem Liebesorte. Mit Monarchismus hat die Akademie nie etwas zu tun gehabt, am wenigsten mit dem letzten Kaiser Wilhelm. 1852 begründete sie der Arzt Rausch in Schweinfurt als Academia naturae curiosorum. Das angelegte Reich ist da in der gesamten wissenschaftlichen Welt, im Ausland noch höher geschätzt als in Deutschland selbst.

Sto. F i l s c h man in Halle darüber haben, daß die die einst mit ihrem Präsidenten Wilhelm, die in Halle eine dauernde Stätte gefunden hat, sie die eine Präzisionsarbeit best, wie sie vielleicht keine andere Akademie der Welt in solcher Vollständigkeit eigen nennt.

Dem ehrwürdigen Institut, das lebendiger die Gegenwart überdauern und bestehen will, solange es ein wissenschaftliches Streben gibt, sollte man nicht in einem Anfall von Fanatismus, in einer Art Bilderstürmeri der traditionellen Namen zu nehmen verfahren.

Aber gestern war man nun mal so! Erst das 'Kaiserliche' ausbädern, dann gibt's 500 Mark. Es geht doch nirgends närrischer her als in der Welt!

Wollens aber kam, wer gern lacht, am Schluß der Sitzung bei der

Absimmung über die Steuern

auf seine Kosten. Sto. K i t t e r trug den Etat der Gemeinbeabschaden vor. Die Biersteuer ist darin mit 300 000 M. Betrag angeführt.

Sto. F e r a l d (Ordnungsblock) warnte sich dagegen. Die Steuer ist vor zwei Jahren aus auf ein Jahr bewilligt worden. Im vorigen Jahre hat man sie wieder beibehalten und ist auch nicht darauf eingegangen, sie für heftiges Bier auf 1.50 je Hektoliter, für fremdes auf 2.50 herabzusetzen. Soll die Steuer erhöht werden? Sie, die eine unangenehme Sondersteuer für einen einzelnen Stand ist? Entschließen sich die Kaffeisten nicht an sich schon genug? Wer nur etwas Ver-

Advertisement for Salamander shoes. Text: "Ob Wochentag ob Sonntag tragen Sie immer das Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik". Logo: "MARKE SALAMANDER". Address: "Halle (Saale), Leipziger Straße 100".

Familien-Nachrichten

Am Sonntag früh entfiel uns der Tod nach kurzem Krankenlager unsere geliebte, gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Großmutter, die verw. Frau

Henriette Theel
geb. Fleischer

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Robert Theel
Margarete Theel geb. Sönnherr
Halle a. S., den 7. Mai 1928.
Gr. Steinstr. 59, II.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittig 12 1/2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofs aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Max Burkell), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Gestern nacht verstarb nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt
Carl Lange

im Alter von 54 Jahren. — In tiefer Trauer:
Marta Lange geb. Brandt

Halle a. S., den 7. Mai 1928
Lalpecker Str. 53.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Mai 12 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlich zugedachte Kranzspenden bitte ich der Beerdigungsanstalt Willy Lütze, Krakenbergstraße 7, abzugeben.

Der unerbittliche Tod entriß mir am Sonntag abend gegen 7 Uhr durch schweren Unfalltod meinen lieben, herzenguten Mann, unseren lieben, guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Fleischermaler

Otto Wächter

im Alter von 31 Jahren.
Dieses zeigt in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an
Wwe. Martha Wächter

Braschwitz, den 7. Mai 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Mai 1928, statt.

Nachruf

Hierdurch geben wir den Helmgang meiner lieben Tochter, meiner lieben, einzigen Schwester, der Novizin

Martha Ritter

im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre bekannt. Am 7. d. M. haben wir sie zur ewigen Ruhe gebettet.
Herzlichen Dank dem Diakonissenhaus für die ansehnliche, liebevolle Behandlung und Pflege während ihrer Krankheit, besonders Dank Frau Oberin und Schwester Elisabeth für die innige Anteilnahme sowie den lieben Mitschwestern. Auch Herrn Superintendent Schroeter herzlichen Dank für die trostbringenden Worte während der Trauerfeier sowie am Grabe. Dank allen denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben.

Halle a. S., den 7. Mai 1928.
Im Namen der Trauernden:
Anna Ritter, Ww. Gertrud Ritter.

Fleischerinnung Halle a. S. u. Umgeg.

Nachruf.
Am Sonntag, dem 6. Mai, er-
unglückte unser lieber Kollege, der
Fleischermaler

Otto Wächter

in Braschwitz.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten!
Die Beerdigung findet am Mit-
woch, dem 9. Mai, 5 1/2 Uhr, in
Braschwitz statt.
Halle a. S., den 8. Mai 1928

Der Vorstand
I. A. August Mangold
Obermeister.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Helmgange unserer lieben
Tochter

Berta

sagen wir allen unseren
besten Dank.

**Karl Winkelmann
und Frau.**

**Messer u.
Gabeln**

empfiehlt in mehr
als hundert ver-
schiedensten Mus-
tern von während
60 Jahren er-
probt. Fabriken
in **Alpaka, Al-
paka Silber und
echt Silber.**
1/2 Dutzend von
10 bis 125 Mark

**Juwelier
Tittel**

Allerbewährtes
Besteckhaus
Schmerstraße 12
Goldene Medaillen
1921 und 1922.

Gute Damen u. Vornamen
zum Zeichnen von
Wäsche usw. IADT
weben
H. Schnee Nacht.

Anzeigen

bitten wir
recht deutlich
zu schreiben.
Für Fehler, die wegen unrichtiger
Schrift nicht
entstanden sind
können wir
keine Verant-
wortung über-
nehmen.

**Damp-
geschäftsstelle**
Anzeigen-Redig.

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unseres lieben Entschlafenen sind uns so überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden zuteil geworden, das wir nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aussprechen können. Besonders Dank Herrn Pastor Block für seine frostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Kramer nebst Schulljugend, dem Gesangsverein Neutz-Deulithe und allen denen, die uns zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Wicnigke, Sattlermeister.
Kaltenmark, den 7. Mai 1928.

Salouillen

repariert billig
Schiffert, Halle,
Erdbel 16, I.

Unterarbeiten

billig und? Off. unt.
□ 3517 an die Exp.
h. Stg.

Bad Bibra

ruhige, wasserreiche
Gegend, hat gut möblierte
Zimmer an Sommerfrischen zu
vermieten.
Franz G. Ventser.

Görlitz Kleider

Rohstoffe, Kleider,
fertig billig. Geran-
tie für auch Um-
arbeitungen. Off. u.
□ 3561 an die Exp.
h. Stg.

Verstorben (Halle)

Carl Lange, 54 Jahre (Beerdigung
10. 5. 12.30 Uhr, von der Kapelle
des Südfriedhofes).

Paul Gebe, 47 Jahre (Beerdigung
10. 5. 2.30 Uhr, von der Kapelle
des Südfriedhofes).

Walter Müller, 65 J. (Beerdigung
8. 5. 9.30 Uhr, von der Kapelle
des Südfriedhofes).

Weg Gebe, 69 J. (Beerdigung
8. 5. 11.30 Uhr, in Belgig).

Gemietete Ebert, 79 Jahre (Beerdigung
8. 5. 1.30 Uhr, von der Kapelle
des Gertraudenfriedhofs).

Wilma Zwick, 63 J. (Beerdigung
10. 5. 2.30 Uhr, von der Kapelle
des Gertraudenfriedhofs).

Anna Zwick, 73 J. (Beerdigung
8. 5. 1.30 Uhr, von der Kapelle
des Südfriedhofes).

Lucie Eder, 69 Jahre (Beerdigung
8. 5. 1.30 Uhr, von der Kapelle
des Südfriedhofes).

Verstorben (Anhalt)

Emil Julius Gabelmann, 64 Jahre,
Halle.

Johanne Kluge, 91 Jahre, Klitzsch-
leben (Beerdigung 8. 5. 2.30 Uhr,
von der Friedhofskapelle).

Elisabeth Richter-Bogge, 80 Jahre,
Klitzschleben (Beerdigung 8. 5. 2.30 Uhr,
von der Friedhofskapelle).

Therese Genth, 67 1/2 J., GutsMuths
Beerdigung 8. 5. 3.00 Uhr.

Elisabeth Weiler, 89 J., Wittenberg
(Beerdigung 8. 5. 3.15 Uhr, in
Dolzig von der Friedhofskapelle).

Maria Schmeider, 81 J., Wittenberg
(Beerdigung 10. 5. 4.15 Uhr,
von der Friedhofskapelle).

August Schneider, 81 J., Wittenberg
(Beerdigung 10. 5. 4.15 Uhr,
von der Friedhofskapelle).

Otto Schmidt, 43 Jahre, Weidewitz
(Beerdigung 10. 5. 4.15 Uhr).

Heinrich Koch, 67 Jahre, Klitzsch-
leben (Beerdigung 8. 5. 2.30 Uhr,
von der Friedhofskapelle).

Heinrich Schirmer, 72 J., Rathenow
(Beerdigung 8. 5. 2.30 Uhr).

Gerhard Kluge, Eilenburg.

Paul Müller, Weidewitz (Zeremonie
8. 5. in der Friedhofskapelle).

Ulrich Jahn, 65 J., GutsMuths (Beerdigung
9. 5. 3.15 Uhr, von der
Friedhofskapelle).

Emil Herbig, 68 Jahre, GutsMuths
(Zeremonie 8. 5. 3.15 Uhr).

Richard Schirmer, 72 J., Rathenow
(Beerdigung 8. 5. 2.30 Uhr).

Willelm Friedrich, 68 J., GutsMuths
(Beerdigung 10. 5. vom Zeremo-
nie).

Sulke Schmidt, 80 Jahre, Klitzsch-
leben (Beerdigung 8. 5. 4.30 Uhr).

Marie Rosbig, 76 J., Weidewitz.

Dankagung.

Anlässlich meines 30jährigen Berufs-
jubiläums und meiner 30jährigen
Dienstzeit als Schüler in Amsted
sind mir viele Ehrungen und Ge-
schenke von meinen Arbeitgebern,
der Landwirtschaftskammer, Freunden
und Bekannten zuteil geworden.
Hiemit meinen herzlichsten Dank.

Schulmeister
Gottfried Wichmann
Amsted.

Hebe meine Praxis nach
Gustav-Hertzberg-Str. 9
verlegt.

Frau Dr. med. Scharde
geb. Schilling.
Sprechstunde 10—11 Uhr u. 4—5 Uhr,
außer Sonntagen nachm.
Februar 291 85.

rinkt Mineralwasser!
Es darf auf keinem Tische fehlen!
Selterswasser Brauselimonade
Radionin-Tafelwasser
Neua-Tafelwasser staatl. Fachzeug
Oberharzer Sauerbrunnen Wildemann
Kohlensäure!
G. Förste Mineral-
wasserfabrik **Halle (S.)**
Streiberstraße 15 Tel. 236111

Moorbad u. Luftkurort **BAD BERKA** bei Weimar (Thüringen)
277—300 m hoch
mit Carl-August-Quelle. Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Nervenleiden usw. seit mehr als 100 Jahren hervorragend bewährt. Außer Moorbädern noch Kohlensäure-, Sauerstoff-, Fichtennadel-, Solbäder, Trink- und Tervainkuren, Fangpackungen und Massagen. Landschaftlich prachtvoll gelegen. Herrlich ausgedehnte Laub- und Nadelwälder, Berge, Täler. Ziel der Ruhe- und Erholungsuchenden. Konzerte, Gesellschaftsabende, Ausflüge, zeit April bis Oktober. Prospekte durch die Kurdirektion.

Bad Elster
heilt
kranke
Glieder.

Badeschrift Nr. 2 kostenlos durch die Baddirektion.

Wegen starken Andrangs ist die staatlich geprüfte Schwester noch bis 12. Mai im Supinatorium anwesend.

In unserer orthopädischen Spezialabteilung wird das in 20jähriger Praxis erprobte, von zahlreichen Ärzten empfohlene elastische

Supinator

Einlagen- und Mayband-System von staatlich geprüfter Schwester sachgemäß und individuell angewandt.

Kostenlos und unverbindlich werden Ihre Füße im May-Untersuchungsapparat analytisch beobachtet und die Überlastungspunkte festgestellt.

Wir übernehmen die volle Gewähr für den Erfolg. Machen Sie sofort einen Versuch, er ist für Sie unverbindlich.

C. Klappenbach & Co.

Halle/S. • Gr. Ulrichstraße 22

Mal 13
Sonntagmorgen
7.45 Uhr

Beginn der ersten Wochenendfahrt der „Saale-Zeitung“

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle,
nach Naumburg u. Freyburg

Kaufen Sie jetzt Ihre Teilnehmerkarten. Es ist die höchste Zeit, am **Donnerstag d. W.** ist **Schlus d. Vorverkaufes** wenn nicht schon früher die vorhandenen Karten ausverkauft sind. Es wird übrigens nur bis Leisling gefahren. Von dort aus führt ein wunderschöner Fußweg links der Saale lang über die Schönburg nach Naumburg.

Karten und Programme sind zu haben in unseren Geschäftsstellen: **1. Kleinschmidlen 6 (neben der Engel-Apothek), 2. Böhmerstraße, Bannische Str. 10, 3. Waisenhausring 1 B.**

Aus der Heimat

Flammentod im Auto.

So wichtig bei Bitterfeld. Am Sonntag mittag geriet plötzlich ein in nächster Fahrt befindliches Auto auf der Straße zwischen Holzseibitz und Wendorf in der Nähe der Wendorfer Mühle in Brand. Dem Chauffeur und einem Mitfahrer am Führersitz gelang es, sich durch rechtzeitiges Auspringen in Sicherheit zu bringen, während ein in dem Innern des Wagens stehender Mitfahrer verbrannte. Das Auto brannte vollständig aus und mußte abgeschleppt werden.

Einkender Freiballon.

Albema. Ein eigenartiges Schauspiel erlebten am Sonntag die Einwohner der umliegenden Ortschaften. Um die Mittagstunde überlag der bekannte Freiballon „Tempeho“, der kurze Zeit vorher in Bitterfeld aufgestiegen war, an der Wölschling die Ballon an 100 Metern und setzte aus einer Höhe von 900 Meter ab. Etwa 1000 Meter hinter seinem Ort stürzte er zu Boden, nachdem er in der Startfraktion hängen geblieben war und sich durchgerissen hatte. Die Insassen hatten rechtzeitig die Gefahr erkannt und die Kiste vollständig gezogen, nachdem sie vorher dergleichen oft den gesamten Ballast über Bord geworfen hatten, um in die Höhe zu gehen. Der durch Luftwiderstand hatte ein Aufklappen verhindert. Wie durch ein Wunder blieben Insassen und Ballon unversehrt. Wenn die Stichtafeln der 15000-Watt-Leitung den Ballon erreicht hätten, wäre ein größeres Unglück geschehen.

Huhn und Kadernnen.

Albendorf. Am frühen Sonntag wurde unser Ort von Kadernnen, die an einem Rennen Magdeburg Halbesbad beteiligt waren, passiert. Dabei erregte sich ein Anfall. Am oberen Ausgang des Ortes, kurz hinter der Schule, lief einem der Kadernnen ein Huhn vor das Rad, so daß er zum Stützen kam und nicht unbeschädigt vorbeigekam. Er mußte sogleich nach Magdeburg zurückgebracht werden.

Grabfund aus der Bronzezeit.

Berth. Zwischen Brödel und Dornburg wurde am Rande eines Hügelns eine Steinlegung angehtitten, die auf eine vorgeschichtliche Grabstätte schließen ließ. Die vom Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde vorgenommene Grabung legte das halbrunde Süd eines äußeren Einzentranges frei. Im Innern des Hügelns fand sich unter einer etwa 20 Meter hohen Steinwand eine niedrige Steinlegung, an deren einem Ende drei mit Leigehrand gefüllte Urnen und vier Beigefäße standen. Da sich nachträglich herausstellte, daß der von einer Sanddüne später überdeckte Grabhügel auf dem Gebiet einer am besten bekannten Urnenkultur, die Funde dem Schichtmuseum in Berth zugesandt. Form und Gestaltung der Gefäße ließen erkennen, daß das Grab um Ausklang der Bronzezeit (etwa 1000 bis 800 v. Chr.) angelegt war. Die Gefäße zeigen schmale Einflüsse des spätkeltischen (lauffischen) Kulturfalles.

Der arme, halberkrankte Familienvater

Rordhausen. Ein Reisender scheint hier in Nordhausen einen neuen Zeit problem zu wickeln: im höchsten Anzug sucht er in den Säulen seine Stunden auf, klagt ihnen seine große



Die „Schwebebahn“.

Zu dem Brülleser Vorort Scherfeld entgleite ein Straßenbahnwagen und fuhr durch ein Haus der „oberen Stadt“, blieb aber noch über der darunterliegenden Straße hängen. Verwundrigerweise wurde bei diesem Unfall niemand verletzt.

Was, daß er nichts zu essen habe, daß er bald zum Strich greifen müsse. Im Interesse seiner eigenen und großen Familie wolle er aber nicht die letzten Bröden hinter dem Leben abgeben, jeder könne ihn dabei unterstützen, der eines der guten und billigen von ihm angebotenen Bücher erwerbe. So ließ sich auch eine putzige Dame aus der Mitte der Stadt verleiten und kaufte einige Romane. Abgegeben davon, daß die Bücher, zu denen minderrichtiges Material benutzt ist, keinesfalls im Wert ihren Preis entsprechen, mußte die Dame noch eine zweite läche Erfahrung machen: am Mittag traf sie in einem ersten Hotel Nordhausens jenen armen Familienvater und Selbstmordkandidaten wieder, bis zum letzten Knopf beim Dinner! Ob das sein Abschied vom Leben war? Die Bürger Nordhausens seien im eigenen Interesse gewarnt, diesen Schwindler zu unterstützen.

Milchhof.

Beisprüche der Kreislandwirtschaftskammer. Sandershausen. Die Kreislandwirtschaftskammer für den Kreis Sandershausen hält ihre 6. Vollversammlung ab. Bei der Besprechung über die Neuerrichtung von Arbeitsstätten wurde mitgeteilt, daß das Landesarbeitsamt in Ebneth beschlossen habe, den Arbeitsamtsbezirk Sandershausen bestehen zu lassen. Das Arbeitsamt behält also nach wie vor seinen Sitz in Sandershausen. Viele Maßnahmen wurde allgemein begrüßt. Zur Vermeidung des Bezirks werden einige preußische Ortschaften, die um die Stadt Grenzen herumliegen, dem hiesigen Arbeitsamt angegliedert. Weiter wurde über den hier zu errich-

tenden Milchhof beraten. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß sich eine Gesellschaft, „Milchhof GmbH“, mit dem Sitz in Sandershausen gebildet habe. Der Milchhof wird in der Nähe des Bahnhofs errichtet. Zur Finanzierung des Unternehmens hat die landwirtschaftliche Kommission beschlossen, von dem Reich zur Verfügung gestellten Kredit der Gesellschaft 100.000 Mark in Form von Zinsverbilligungen zu gewähren. Die übrigen 200.000 Mark — das Projekt ist auf 300.000 Mark veranschlagt — sind von einem Bankinstitut in Aussicht gestellt worden.

Bedenktnisstein für einen ermordeten Förster.

Düben. Die in den Provinzen Sachsen und Brandenburg stark vertretene Familie Grubdorf, aus der Junii der Grünrade hervorgegangen, veranstaltete am Sonntag eine feierliche Zeremonie in Grubdorf, um die Wiederrichtung von 100 Jahren ein Umriß der Familie der Förster Grubdorf, dem Dolde eines Wäldchens zum Opfer fiel. Seitdem der Weg zerlegt ist, befindet sich der Stein oberhalb der Straße, versteht im Jagden 12 des Jägerberges Reviere. Die Fortverwaltung hat daher jetzt einen Zugang freigelegt und den Denkstein umgänzt. In Gegenwart von Vertretern der grünen Partei und zahlreicher Grubdorf-Familienangehöriger hielt Grubdorf Dr. Küfner auf Trost in der Gedächtnisrede.

Die Biologische Reichsanstalt bleibt.

Wipperfleth. Das Verben um die Biologische Reichsanstalt, wozu sich neben Erfurt vor allem auch Würzburg beteiligte, ist beendet. Die Anstalt verbleibt hier, nachdem die Stadtverordneten die Vertragsbedingungen des Reichsernährungsministers anerkannt und die Weisungsbefugnisse auf 30 Jahre zur Verfügung gestellt haben.

Der Telegraphenmast als Schlafst.

Rößen. Ein merkwürdiges Ereignis ereignete sich gestern nachmittag in junger Mann, der etwas lange ins Glas geschaut hatte. Er schlief sich in ein Grundstück der Ritterstraße ein, ging auf den Hausboden und kletterte auf das Dach. Hier setzte er sich auf das Trittbrett des Telegraphenmastes, der auf dem Dache liegt, und schlief ein. Die Polizei hat den Kletterkünstler von seinem gefährlichen Zustütz herunter.

Ueberfall auf eine Polentafarne.

Schiffe auf die Angreifer. Groß-Dörsleben. Im Anschluss an eine gemeinsame politische Versammlung gingen einige Teilnehmer zu der an der Halberstädter Chaussee gelegenen Schiefer-Barade des Gutbesizers Koch, öffneten sie gewaltsam, erbrachen die Spinde und trieben die schlafenden Arbeiter von einem Zimmer ins andere, bis die Eingangsflure auch das letzte Zimmer geöffnet hatten. Es entspann sich eine wilde Schlägerei. Als Hauptbeteiligte wurden die Arbeiter Bob, H. Bauermeister, Oebdigen, Wad und Jubel festgesetzt. Im Verlaufe der Schlägerei fielen mehrere Schiffe, deren einer der Arbeiter Vadde in die Straße fiel. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes zum Krankenhaus geschafft.

Begnadigung des Gattenmörders Ganewig.

Stenhal. Kom Schwurgericht war wegen der mörderischen Tat, die er mit einer Bierflasche erschlagen hatte, und wegen Totschlags an seinem Sohne, der Gemüthsblinder Ganewig zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Ganewig ist jetzt vom preussischen Staatsministerium zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt worden.

Kraftfahrhinnen Weisenfels — Josef — Naumburg.

Geset. Die Omnibusverkehrs-Gesellschaft in Weisenfels hat die Einrichtung einer Kraftfahrhine von Weisenfels über Martwerben, Uichteritz, Martzschitz nach Goidel und Abweigung nach Wölschitz und Döbhuß beantragt. Die Linie soll der Personen- und Reisegepäckbeförderung dienen. Als Verbindung mit Naumburg beschließt die dortige Firma Döge eine gleiche Linie einzurichten, die über Senne-Neuhaus, Döbhuß—Wölschitz—Martzschitz ebenfalls nach Goidel führen und dreimal täglich befahren werden soll.

Ein Kind ertrunken.

Dornstedt (Bad Sulza). Im Verlauf einer Spielstunde, die der aus Bielefeld stammende Ortslehrer Kruppe auf einer Wiese vor dem Dorfe abhielt, hatte er die jüngeren Kinder heimgeführt. Während er nun seine Aufmerksamkeit den älteren Schülern zuwandte, fürzte die siebenjährige Tochter des Schulinspektors Fritz Röh, an einer abschüssigen Stelle in die Elm. Der Lehrer eilte sofort herbei und unternahm unter eigener Lebensgefahr Versuche, die Verunglückte zu landen. Erst beim dritten Zausen gelang es ihm, das Kind zu erfassen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Lehrer Kruppe ist jetzt erkrankt.

Wilsdorf. (Der Bürgerverein Wilsdorf e. V.) feierte am Sonnabend im Blumensaal Magdeburgs die hiesigen Mitglieder der Wilsdorf-Sektion. Die Vortragstunde war äußerst reichhaltig, sie wurde eröffnet durch einen Marsch aus der Oper „Carmen“ und der Operette zur Oper „Titus“. Nach einem vom Hr. H. eif vorgetragenen Vortrag begrüßte der Vorsitzende, Herr Oberingenieur H. eif, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er wies in kurzen Worten auf die Zweck und Ziele des Bürgervereins hin, der neben etlichen kommunalen Fragen auch die Pflege der Geseftigkeit in sein Programm aufgenommen hat. Zur Unterhaltung trug das Doppelquartett des Orchesters am hiesigen Stadttheater wesentlich bei, das „Das einjame Köstlein“ von Ferrero, „Es fiel ein Reif“ von Felix Mendelssohn, sowie „Die drei Knechte“ und „Frisch gelungen“ in Wölschitz vortrug. Ganz besonderen Anflug fanden die Vorträge des Opern- und Konzertängers Erich Wagner, der in Kapellmeisters Friedrich Kramer zum Stadttheater einen eigenen Gesellen fand. Der Beifall war so laut, daß Herr Wagner sich zu mehreren Zugaben bereit finden mußte. Nach einem musikalischen Potpourri der Kapelle des Musikmeisters Richter eröffnete eine Polonaise den Festball, der die Teilnehmer in ungebundener Fröhlichkeit und schönster Harmonie bis zu den frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Kinderwagen-Spezialhaus

F. Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 21. Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Flammen aus dem Weltraum

Ein Zukunftsroman von Karl August v. Ciffert Copyright 1927 by Aufbauverlag, Berlin W 30 22 Fortsetzung.

Im Krankehaus betete Lena Westermans Kopf in ihren Schloß. So sah sie jedes Stunden, während der Wagen auf den staubtrübten Straßen durch das halberkannte Norddeutsches Land raste.

Der Morgen graute, als man sich Berlin näherte; es war Tag, heißer Tag, als man vor dem Direktionsgebäude der Werke hielt und Westertamp auf einer Bahre in seine Dienstwohnung trug.

„Ich würde ihn lieber in eines der vielen intakten Krankehäuser legen“, meinte der Arzt, „aber sie sind bis unters Dach und bis in die Keller überfüllt, auf den Fluren liegen die Schwerverletzten auf Matratzen. Es ist furchtbar.“

Es ist furchtbar, hieß es überall. Brand — Tod — Krankheit — Wahnstimm — Zerföhrung — Kopflosigkeit — Diebstahl — Raub. Die Katastrophe hatte alles Anfall gebracht und alle Synthesen freierwerden lassen. Eltern mußte durchgegriffen werden. Väter und Reichsmögter bemühten sich die Regierung erließ Katastrophe. Die Lebensmittel wurden unter Kontrolle genommen, es war nur so wenig geteilt, daß man zur Rationierung greifen mußte. Alle Behörden wurden hierzu eingeseft. Diebstähle wurden mit mittelalterlicher Strenge auf der Stelle bestraft — nur so konnten die Organe des Staates durch-

Über trotzdem — die rechte Hand, der rechte Mann schloß.

Lena hätte von den Kämpfen um das tägliche Brot wenig.

Es wich und wankte nicht um Westertamps Krankelegen. Sie opferte sich in der Pflege auf. Nur für Minuten ließ sie die Schmelze, die man ihr zur Hilfe gab, ihres Amtes walden. Schlaf lösten sie nicht zu brauchen, eine Viertelstunde genügte ihr, um wieder frisch zu sein. Jede Kompresse legte sie selbst auf die feberheißten Stirn, jeden Brand reichte sie selbst. Nur wenn die Verbände gewechselt wurden, ging sie aus dem Zimmer.

Das Fieber wollte und wollte nicht weichen. Immer und immer wieder kamen die wirren Reden, stohselige, bald geschrien, bald geflüstert. Unendlich hörte Lena auf die Worte. Ob er sich jetzt verriet? Ob er nicht rief: „Edith — Edith“? Oder ob er mit seinen letzten Worten doch die Wahrheit gesprochen? Mühte dann nicht einmal ihr Name auf seinen Lippen. Sie wartete — wartete. Aber weder das eine noch das andere kam.

Nur der Weltbrand beschäftigte keine Fieberphantasie, das grauenvoll Erlebte dieses kosmischen Vorganges der Sonneneinstrahlung.

Aus den anfangs verworrenen Reden glaubte Lena schließlich einen gewissen Sinn zu erkennen. Und nachdem sie vergebens versucht hatte, Westertamp zu beruhigen und zum Schweigen zu bringen, schaute sie aufmerksam seinen Worten, die ihr wie seltsame Offenbarungen erschienen. Er erzählte — was er ihr schon manchmal andeute — von dem einzigen Verstande des Kosmos, der niemals zugrunde gehen könne, sondern sich nur in fähiger Umformung und Erneuerung befände. Zwei gewaltige Kräfte halten sich stets die Waage: die Anziehungskraft der Massen und die sie wieder trennende Explosionskraft des

Wassers. Denn Wasser ist überall im Weltraum, flüssig — als Eis — als Dampf. Nichts wie Eis sind die Kometen, nichts wie Eis jagt das ganzelichte Nebelgewölbe der Milchstraße, Alles reines Eis.

Einst vor Millionen von Jahren kreuzte eine Anzahl Planeten um eine gewaltige Riesen Sonne. Ihr Lauf wurde allmählich, aber unaufhaltsam durch feine, im Weltraum verteilte Materie gestört, durch kosmischen Staub, durch größere Meteoriten, durch unendlich feines Wasserstoffgas. So wurde der Lauf der Planeten langsamer, und immer mehr verzerrten sich ihre Bahnen um ihr Hauptgestirn; die kleineren schneller, die größeren langsamer. Und den Wenden, die um die Planeten kreisten, ging es nicht anders. Sie führten zunächst auf ihre Muttersterne herab.

Der größte Planet jener Riesen Sonne hielt seine Bahn am längsten. Enger und enger wurde sie wahr, aber sie blieb noch außerhalb der Zone höchster Gefahr. Der Planet selbst aber fing alle außerhalb seiner Bahn laufenden Geschwister zu nützt als Monde ein, um sie später zum Weltzug in sich zu zwingen. Millionen von Jahren umkreiste er, fest gewaltig angezogen, seine Mutter Sonne, bis auch ein eines Tages ihr Geschick ereilte. Er konnte sich der gewaltigen Anziehungskraft nicht mehr entziehen, er stürzte und schoß in flacker Kurve in den Weltfall, tauchte in ihr unter.

Wie bei allen alten Planeten war sein Zentrum längst erkalte und döllich vom Wasser durchdrängt. Beim Eindringen in die Gasatmosphäre der glühenden Mutter Sonne schlugen sich auf seiner weltraumtallen Oberfläche sofort verdichtete Gase in Form von Schladen ab, die zunächst eine starke Hohlkugel bildeten. So konnte der große Planet fest umkreisen, bis tief in jene Schichten hinabsinken, wo es seinen heftigsten Gewicht nach die Gleichgewichtslage fand. Ueber ihm aber schloßen sich die feurigen Massen, und nur eine ungeschützte Glutkugel umkreiste noch lange Zeit die

Angel der Riesen Sonne, die jetzt den Samen einer kommenden Welt in sich trug.

Lange Zeit dauerte es, bis die Frucht reifte. Schließlich aber waren alle Teile des ehemaligen Planeten durchglüht, seine ungeborenen Wassermaßen befanden sich in ihrem Zustand des Siebesverzugs und wurden nur durch die daraufstößenden gewaltigen Schichten an der Verflüchtigung in Dampfstrom verzerrt.

Und eines Tages trat die Katastrophe ein. Entweder durch Strömungen im Innern der Mutter Sonne oder durch äußere kosmische Einflüsse verminderte sich der über der Geburtskugel laufende Druck. Der einst verflunjene Planet fing verwandelt langsam in höhere Schichten. Jetzt mußte mit einem Schlage der überhitzte, eingeschlossene Wasserdampf mit einer alle Begriffe übersteigenden Gewalt explodieren.

Gener Augenblick war die Geburt unseres Sonnensystems. Durch die Kraft der Explosion wurden nicht nur die gesamten Teile des ehemaligen Planeten, sondern mindestens ebenso viele Millionen anderer, Muttergestirne aus einer trübsameren Dichtung in die Höhe gerissen und in den Weltraum ausgeschleudert. Dieses wilde Chaos bewegte sich zunächst mit großer Geschwindigkeit, die aber allmählich abnahm, in lösnrgerader Linie vorwärts.

Schließlich bildete sich in seiner Mitte ein dichteres Zentrum, unsere spätere Sonne, die dann durch die Anziehungskraft alle in ihrer Nähe befindlichen kleineren Teile als Planeten an sich festhielt, während seiner befindliche Teile dieser Kraft nicht wider unterlagen. Zu diesen ferneren Teilen gehörte z. B. das düstige Gebilde der Milchstraße, die in einem großen Ringe weit außerhalb der äußeren Planeten unter gelantes Sonnensystem umschlingt.

So wurde unsere Welt geboren und in ihr unsere Erde. Aber ewig — ewig ist der Beschäftigt wird der Tag kommen, um auf die gleiche

Grundstückmarkt

Broße Halle

mit Einfahrt als Reparatur- u. Werkstatt geeignet...

Zu verkaufen Geldschrank

fast neu, fällig, zu verkaufen, Preis 450 M...

Einer

mit Eisenmann, wenig gefahren, gut erhalten...

Doppel-Kanüle

ohne Eisenmann, auch als Einer mit Eisenmann...

Von 50 Pl. an

kaufen Sie bei mir Schallplatten...

Gleitr. Kunstband-Pianos

effiziente Substanz, 1900, auch ohne Klaviatur...

Eine Spezialität

bes. bei Kaufmann, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120...

Grammophon-Hörapparat

best. bei Kaufmann, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120...

Ein blauer Kinderwagen

mit weiß. Kinderbett und weiß. Matratze...

Kleiderkasten

mit 24 Schubladen, 12 Kleiderhaken...

24-schlüssiger Koffer

aus Leder, mit 24 Schlüsseln...

Plano

aus Holz, mit 24 Klaviern...

Zweiräderige Federwagen

mit verstellbarem Rahmen, gut erhalten...

Schreibmaschine

aus Metall, mit 24 Buchstaben...

Arbeitspferd

schönes, kräftiges, fähig, 10 Jahre alt...

Kub mit Korb

zu verkaufen, Preis 100 M...

Herren- und Damenrad

zu verkaufen, Preis 100 M...

Kinderrad

zu verkaufen, Preis 50 M...

Seitensattel

aus Leder, mit 24 Buchstaben...

Lebensgefährtin

zu verkaufen, Preis 100 M...

Zum Vorzugspreis

erhalten die Leser der Saale-Zeitung...

Walter Bloem

Ausgewählte Romane Das lockende Spiel...

Das jüngste Gericht

Das verlorne Vaterland (Restauktion)

Bücherstaben der Saale-Zeitung

Ranischestraße 10 Kleinschmiede 6

Zur Mai-Bowle!

Apfelwein, einsch. Flasche 45 Pf.

Erfrischungsartikel!

Pfefferminzbr., 1/2 Pfund 24 Pf.

Zum Muttertag!

Vollmilch-Schokolade 100-g-Tafel 28 Pf.

Goldene Sieben

Hauptgeschäft: Talamstraße 7

Melsunger Schülerheim

Born, Erlangenheim n. M., neuzeitl.

Luftkurort

Gasthof Pension zur Harmonie

Gute Teilnehmer in Thüringen

geminnen Sie durch die

Mitteldeutsche Zeitung

das wirksame Blatt!

Gr. Märkerstr. 21

Donnerstag, den 10. Mai, 10 Uhr

1 Pferd (4 Jahre) Oldenburger

meibliegend gegen Bar - Befristung v n





Mittwoch, den 9. Mai 1928

Frühjahrsausfahrt der Ruderer und Paddler.

Ein hübsches Bild bot sich den Tausenden von Zuschauern, die zu diesem sportlichen Ereignis herbeigekommen waren, das.

Zuerst kamen die Kaddler. Etwa 100 Boote waren es, die in vielerlei Farben, teilweise bekrönt, leicht und geschwind das Wasser durchschliffen. Anschließend folgten dann die Ruderer (etwa 50 Ruderboote). Und jeder freute sich über die Straffheit und Disziplin. Einer, Zweier, Dreier, Vierter und die Rennboote, alle waren von guten Mannschaften besetzt. Sportgestalt, muskulöse Gestalten zeigten, wie günstig gerade der Ruderport auf den Organismus des Menschen einwirkt, wie gesund er ist.

Von der Reichsstraße bis zu den Trosthofer Bänken zog sich die Kuffahrt hin. Einige Ochsenträger trafen in der Luft, herrlicher Diener Himmel und Sonnenschein begünstigte die Veranstaltung, die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wasserportler wieder einmal so recht zum Ausdruck brachte.

So dürfte die beginnende Kampfsaison unter einem guten Stern stehen.

Pfingstfahrt der deutschen Wasserportler auf Mosel und Rhein.

Der Oberrhein-Mainkreis des Deutschen Kanuverbandes (D.K.V.) hält an den Pfingstfeiertagen jeden Jahres seine traditionelle Kreiswanderfahrt ab, die in früheren Jahren jeweils auf Main, Neckar und Oberrhein bei Beteiligung von über 200 Booten stattgefunden haben. In seiner Sitzung am 4. März d. J. in Frankfurt a. M. hat nun der Gesamtvorstand des Kreises beschlossen, die diesjährige Pfingstwanderfahrt als Zeichen kameradschaftlicher Treue zu unsern Brüdern links des Rheins auf die Mosel zu verlegen. Anlässlich der Vorbereitungen zu dieser Fahrt hat sich nun herausgestellt, daß nicht nur Mitglieder des Deutschen Kanuverbandes sich an der Fahrt beteiligen werden, sondern ein großer Teil der deutschen Wasserportler (Ruderer, Paddler, Segler usw.), so daß die diesjährige Pfingstwanderfahrt eine Fahrt der deutschen Wasserportler werden wird. Bereits über 1000 Anmeldebögen wurden an den ersten Tagen der Programmausgabe bei dem mit den Vorbereitungen beauftragten Kanuclub Trier e. V. verlangt. Die Fahrt selbst wird durch Film festgehalten. Man rechnet mit einer Flottille von weit über 500 Booten.

Zusammenfluß der Deutschen Wasserportler.

Auf Anregung des Deutschen Kanuverbandes (D.K.V.) fand kürzlich in Berlin in den Räumen des Deutschen Motorbootklubs die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Wasserportverbände Deutschlands statt. Veranlassung hierzu gab der Deutsche Kanuverband, dessen Vorstände wie auch die übrigen Vorstandsmitglieder der Verbandskreise von jeher in Wort und Schrift hierfür vorgearbeitet hatten. Arbeitsgebiet der neuen Gemeinschaft: Die neue Verkehrsordnung, Steuerfragen, Vertretung allen Behörden gegenüber.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Bezirksvorturnerstunde des Bezirks 1 Halle a. d. S.

Die Bezirksvorturnerstunde am Sonntag, dem 6. Mai, in der Ruppelsturnhalle ihre zweite Bezirksvorturnerstunde als zu der 24. Vorturnerstunde erschienen waren. Als Turnoffizier wurden sämtliche Wettbewerber u. v. für das Bezirksturnfest in Seeden durchgeführt.

Im Anschluß hieran, tagte die Bezirksvorturnerstunde in der „Hilfsmittelkammer“. Die große Anteilnahme der anwesenden Betreuer bei der stattgefundenen Aussprache führte zu den folgenden wichtigen Beschlüssen: Das Bezirksturnfest soll am 28. August abgehalten werden. Zu den Wettbewerbern sind nur Turner der Mittel- und Unterstufe, sowie Jugendturner zugelassen. Die Meldungen haben an den 1. Bezirkssturnwart P. Tannert zu erfolgen. Meldefrist ist bis 6. August. Auf je vier Turner ist ein Kampfrichter mitzunehmen. Der Festbetrag soll für alle Teilnehmer 50 Pfennig, für Jugendliche 30 Pfennig betragen. Schüler haben zu dem Fest freien Eintritt.

Die Wettkämpfe kommen am Sonntagvormittag zum Austrag. Für den Nachmittag sind ein Festgung, allgemeine Regenturnen der Bezirkskreise, Meistertätigkeiten, Staffeln und die Siegerfeier vorgesehen. Am 20. August findet auf dem G.W. Platz in der Helfenstraße eine Probe der allgemeinen Wettbewerbe mit Musik statt, zu der sämtliche Vereine erscheinen müssen.

Einer ausführlichen Betrachtung wurde auch der letzte Frühjahrsabschluss unterzogen. Allgemein sprach man sich gegen die Auslieferung des Laubes in der bisherigen Form aus. Es wurde gewünscht, den Lauf als Verkauf auszubauen.

Trommelball der Turnerinnen.

Wie spielten sich die Mannschaften im Trommelball an?

Immer mehr und mehr gehen die Turnerinnen dazu über sich dem Ballspiel zu widmen. So hatte der Turnverein Ammendorf am vergangenen Sonntag einen Großkampf, wobei Weisfels und Werfburg mit vertreten waren. Es trafen sich vormittags 9 Uhr fünf Trommelballmannschaften des Nordosthildinger Gemes. Im ersten Spiel fanden sich gegenüber Ammendorf gegen Friesen-Weisfels wobei Weisfels starke Überlegenheit zeigte und die Halbzeit 24:46 führend war. Siegend berief mit 61:73 Weisfels das Feld. Nun folgten die beiden Freizeitspiele gegen

T. u. S. 1885 Werfburg gegen Zuercherleitung Weisfels.

Am Sonntag fand ein in ihrer bekanntesten Feiertagsfeier, wobei sie für sich 61:32 Punkte überstiegen. Das Spiel fand bei Schlusspfiff 82:59 für die erst führende Mannschaft.

Am Sonntag fand turnerisch gegen Germania Weisfels erfolgreich auf. Die Halbzeit zeigte sich 20:22 stark überlegen. Es gelang Weisfels nicht aufzuholen. Punktschluß für 40:28. Der Sieg war verdient. — Turnvereinigung Werfburg gegen Friesen-Weisfels. Hier herrschte Werfburg stark vor. Die Halbzeit führte Werfburg mit 24:32 während nach Feldwechsel Weisfels aufstieß und Sieger blieb von allergrößter Bedeutung werden wird. Es sind drei Vierter, zehn Vierter, ein Vierzehnter, ein Doppelzweiter und zwei Einzelerste hervorgehoben. Für den Fünfter- und Sechster der als Olympia-Vorprüfung ausgeführt wird, hat der Kreispräsident als Preis sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet. Auch der erfolg-

reichste Rudererpreis wird mit einem Preise ausgezeichnet werden.

15-jährige Jubelfeier der Turnerinnen-Abteilung im Taubstummen-Turn- und Sport-Verein (D. T.) Halle.

Der hiesige Taubstummen-Turn- und S. V. rufte zum Sonnabend, den 12. Mai nach dem „Koffler“ in der Lindenstraße seine zahlreichen Mitglieder an der hiesigen Turn- und Sportbewegung zusammen um mit einer würdigen Feier das 15-jährige Bestehen seiner Turnerinnenabteilung zu begehen. Aber nicht allein viele Mitglieder werden erscheinen aus Halle, sondern auch viele Mitglieder aus Leipzig, Magdeburg usw. Das Programm ist großartig aufgestellt und zeigt besonders die turnerische Arbeit im Sinne der D. T. auf dem Gebiete des Frauen- und Mädchenturnens nach neuester Art, wobei ganz besonders das Gerätturnen mit in den Vordergrund tritt und rhythmische Darbietungen folgen sollen. Auch viele Mitglieder dieses Vereins werden sich am Turnfest in Halle beteiligen und ihre Freizeitspiele für dieses Fest am Sonnabend auf der Bühne zeigen.

Zu dem Verein selbst ist zu sagen, daß sich in Deutschland die Taubstummen-Turn- und Sportvereine in einem Verband zusammengeschlossen haben, um turnerische und sonstige Interessen gemeinsam verfolgen zu können, vorwiegend führt hier die Taubstummen-Turn- und Sportvereine.

Als zweiter Verbandsturnwart steht auch der dem hiesigen Verein angehörende D. T. wagen in der Bewegung der gesamten Taubstummen-Turn- u. Sportvereine. Er hat die Leitung inne für Turnen und Spiel zum Kölner Fest. Der hiesige Verein ist in der turnerischen Heimatsbewegung sehr bekannt, da das Vereinturnen in allen Sonderabteilungen grundlegend gefördert wird. Besonders ist die Sandballmannschaft ein nicht zu unterschätzender Gegner. Es ist nur zu wünschen, daß viele Turnerinnen und Turner dem Aufsteige helfen, um gemeinschaftliche Ziele auch in froher Gesehelligkeit zu verfolgen.

Aus dem RFB. Passendorf (H.).

Erfolgreich hat sich dieser Verein ganz besonders bei den Frauen, Mädchen- und Jugendturnen angenommen. So gab der Vorsitzende E. Schmidt anlässlich einer letzten größeren Veranstaltung der Turnerin eine Uebersicht über das Werden und die Weiterarbeit im Verein. Auch auf schriftlichem Gebiete wurde viel geleistet. Während für den Verein sind die Siege der Turnerinnen beim Geländelauf, wo im 1 Kilometer-Lauf die bekannte Turnerin Ella Wagner den ersten Sieg errang und in der gleichen Klasse Stebbel 23. a. n. auch noch den dritten. Das Programm für 1928 ist sehr reichhaltig. Verschiedene turnerische große Veranstaltungen sollen im Vereinslokal „Gasthaus zur Stadt Halle“ abgehalten werden.

Die ländliche Turnerschaft zur Ausstellung der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ in Leipzig.

Auf dem Ausstellungsgebäude obengenannter Gesellschaft in Leipzig finden, wie der Gauoberturnwart Frohne (Werfburg) bekanntgibt, die turnerischen Vorführungen der Landvereine im gesamten Gau Nordosthildingen am Sonntag, dem 10. Juni, statt. Die turnerischen Leistungen werden von 12 bis 12.50 Uhr mittags im großen Vorführungsraum gezeigt. Ein Transport der Geräte kommt nicht in Frage, da die Zeit zu kurz ist. In 3 Bezirksgruppen werden Laufbewerbe und Leistungen aus der Körperkultur gezeigt.

Kreisspiele, Tanzleben in allen Arten, Freiringen und Schergeräuben sollen in bunter Reihenfolge sich abwechseln. Jedem entsprechend werden die Volkstänze der Turnerinnen aufgeführt.

Als Kleidung wird gefordert: kurze Hose (weiß oder schwarz), weißes Hemd mit D., nackte Beine, Turnschuhe. Der Spielplatz und Kartenausgabe werden nach den Meldungen mitgeteilt, allerdings müssen genaue Meldungen bis 15. Mai an Gauoberturnwart Frohne eingehandt sein.

Fahrt und Eintritt für die Teilnehmer ist frei.

Anturnen des Kaufmännischen Turnvereins.

Von herrlichstem Wetter begünstigt hielt der RFB. am vergangenen Sonntag sein Anturnen ab. Bevor zu den Freilübungen aufmarschiert wurde, begrüßte der 1. Vorsitzende die Erschienenen, beehrte kurz auf den Zweck des Tages hin und dankte dem Ehrenmitglied, Turnwart Rüdiger Lorenz, für die neu gestiftete Vereinsflagge, die zum ersten Male im Winde wehte. Die darauf folgenden Freilübungen wirkten sehr gut. Regenturnen und Gemeindefestübungen an Sprunggeräten, Vorführungen der Jungen und Mädchen, volkstümliches Regenturnen und Staffellaufe, Gemeindefestturnen der Turnerinnen am Barren, Spiele, Festein und Rednerinnen folgten für Unterhaltung der Zuschauer. Der Sonntagvormittag war eine erweiterte Turnstunde, die zeigte von der Vielfältigkeit des heutigen Turnens.

Am Dienstag, dem 8. Mai beginnt die Tätigkeit des von dem Verein angemommenen Turn- und Sportfestes auf dem Turnplatz. Wöge der Vorstand das finden, was er sucht: eine starke Beteiligung seines Turn- und Sportplatzes.

D. S. B. - Meisterschaft.

Wiederholung der Zwischenrunde!

Wie wir bereits mitteilten, besteht die Möglichkeit, daß das in Aachen stattgefundene Zwischenrundenspiel wiederholt wird. In der 1. Runde des DSB. Aachen spielte auf dem Rechtsaußenposten ein Ausländer, was nach § 46 der DSB. -Statuten nicht zulässig ist. Am Montagabend wird die DSB. in einer Sitzung über die Wertung des Spieles entscheiden.

Nach authentischer Mitteilung besteht die Möglichkeit, daß das Spiel im nächsten Falle wiederholt wird, wenn nicht gar der DSB. ohne weiteres ein Ausländer, und somit die Endrunde befreit.

Wir werden weiter Herüber berichten.

Handball vom Sonntag!

88 Postallieger in Dessau. — Borussia in Dessau gefestigt.

Die Reise der 88er nach Dessau brachte einen schönen Erfolg für die heimische Handballgemeinde. Im Vorspiel trat

88-Dessau 88 und legte sicher mit 9:2. Im Schlusspiel fanden sich am Nachmittags

88-Sportfreunde Leipzig 6:3 gegenüber.

In durchaus stottem Spiel konnten die 88er einen glatten Sieg erringen, der um so höher zu bewerten ist, als die Leipziger recht spielfest sind.

Auch aus Eisenberg wurde ein Sieg der Fallener gemeldet, da

Eintracht-BB. Eisenberg 7:3 gewann. Auch hier regten die Beimglänen recht sicher und bereiteten den Eislern, die ihr

Die schönste Geschichte wird ohne Worte erzählt



Millionen wissen an, dass der Zauber der natürlichen Schönheit auf eine einfache Weise erzielt wird.

Wie die Einfachheit im entscheidenden Falle den stärksten Eindruck macht, so übertrah die Schönheit des natürlichen Teins den größten Aufwand an Puder und Schminka. — Auch eine künstliche Blume versagt klügelig, wenn man sie neben eine natürliche stellt.

Die moderne Schönheitspflege geht den Weg, den der gesunde Menschenvater allenfalls an den richtigen erkannte: natürliche Hautpflege.

Einfache Regeln, die Wunder tun

Waschen Sie Ihr Gesicht sanft mit der milden Palmolive-Seife. Massieren Sie den Schaum weich in die Poren, damit sie von den Staub-, Schweiß- und Puderablagerungen des Tages

befreit werden. Spülen Sie den Schaum ab und wiederholen Sie die Waschung. Tun Sie das regelmäßig und besonders vor dem Schlafengehen der Erfolg wird Sie überraschen.

Vermeiden Sie diese Irrtümer

Gebräuchlich Sie keine gewöhnlichen Seifen für diese Behandlung und glauben Sie nicht, dass jede Seife, die weißlich dieselbe Farbe hat oder auch aus Palm- oder Olivenölen bestehen soll, Palmolive-Seife ersetzen könnte.

Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück — so wenig, dass Millionen sie nicht nur zu ihrer Gesicht-, sondern auch zu ihrer Badeseife gemacht haben. Kaufen Sie heute noch ein Stück, und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen. Palmolive G. m. b. H., Europahaus, Berlin SW 11.

ACHTUNG!

Palmolive wird als unversaptes verkauft — und ist es nicht in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band.

Stück 50 Pf.

PALMOLIVE Seife



ZUR AUFKLÄRUNG

Unsere Methoden
der Mischung und Tabak-Pflege
der



sind durch Patentanmeldungen in allen Kultur-
staaten der Welt für die Reemtsma A.G. und ihre
Tochtergesellschaften geschützt und

**können nicht
nachgeahmt werden**

[Für Deutschland werden keine Lizenzen vergeben]

**REEMTSMA A.G.
ALTONA-BAHRENFELD**

